

Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 57 (1939)

Artikel: Schulinspektor Franz Battaglia
Autor: J.W. / Battaglia, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-147214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TOTENTAFEL

Schulinspektor Franz Battaglia

Wie hart nebeneinander stehen oft Freud und Leid, Leben und Tod. Nicht umsonst mahnt der alte Seneca: „Es ist ungewiß, wo der Tod dich erwartet, darum erwarte ihn überall.“ Am 14. Mai war eine gewaltige Menschenmenge Zeuge von der kalten Rücksichtslosigkeit des Todes, da er mitten in einem imposanten Festzug zu Savognin Herrn Schulinspektor Franz Battaglia gebot: „Halt, dein letzter Schritt!“ Inspektor Franz Battaglia, der geschätzte, eifrige Förderer des oberhalbsteinschen Idioms, der verdiente Präsident der Union Rumantscha da Surmeir, sank vom Schläge getroffen zu Boden, seine edle Seele aushauchend. Auch der Bündnerische Lehrerverein kann und darf nicht unterlassen, seines einstigen sehr geschätzten Vorstandsmitgliedes dankend und ehrend zu gedenken. Darum seien an dieser Stelle dem lieben Verblichenen diese Zeilen gewidmet.

Der äußere Rahmen zum Bilde des am 17. November 1873 in Stürvis geborenen Frz. Battaglia entspricht demjenigen so vieler anderer Lehrer; bedeutender ist aber das aus ihm hervortretende seelische Bild.

Battaglia war eine markante Alpenpflanze, bescheiden zwar im Wuchs, deren Wurzeln aber tief hinabreichten in sichern Grund. Seine katholische Weltanschauung bildete für ihn den Untergrund, in den sich die Wurzeln seines ganzen Lebenswerkes senkten. Aus dem Nährboden seiner Religion schöpfte er in erster Linie seine Kraft. Das ora et labora war der befruchtende Quell, der die Wurzeln dieses Baumes frisch erhielt.

Des Verblichenen religiöser Überzeugung entsprach auch sein Verhalten gegenüber seinen Mitmenschen. Er empfand eine große Teilnahme für menschliche Hilfsbedürftigkeit. Gar

mancher Schwerbedrückte suchte bei ihm Rat, und gewiß keiner ging ungetröstet von dannen. Sein Rat war klar in der Form, scharf und präzise in der Erwägung. Im Verkehr war Herr Battaglia gegen jedermann freundlich, in der Unterhaltung nicht wie zerbrechliche Glasware, die weder im Ernst noch im Scherz eine Berührung duldet; er wußte, daß im gemäßigten Widerspruch oft eine edle Würze der Unterhaltung liegt. Battaglias Wesen gewährte feindlicher Gesinnung keinen Raum. Sein Urteil über die Mitmenschen war stets mild und rücksichtsvoll. Beim Urteilen war nur der Kopf der Staatsanwalt, das Herz der Verteidiger und das Gewissen der Richter. Freundes Gebrechen soll man kennen und tragen, nicht aber nennen und nagen, war seine Devise. Seiner teuren Familie war er ein vorbildlicher Gatte und Vater, vorbildlich im wahrsten Sinne des Wortes. So steht der Verewigte als Mensch groß und edel vor uns.

Nicht minder eindrucksvoll ist Battaglias Bild als Schullehrer. Eine harmonische Ausbildung des Geistes, ein gewisses Ebenmaß von Verstand, Mitteilungsgabe und Energie war ihm eigen. Letztere mochte vielleicht in diesem Dreiklang die Dominante sein. Herr Battaglia war Lehrer von innerer Berufung. An seiner Hand schritten seine Schüler mit stets gleichem Interesse, mit nie erlahmender Freude am Stoffe und mit immer steigender Begeisterung für den Lehrer. Allen Schülern brachte er großes Wohlwollen entgegen. Das Nicht-Können machte ihm weniger Sorge als das Nicht-Wollen. Da konnte er streng werden. Er war, wie man zu sagen pflegt, Lehrer von Format. Mit seinen Schülern blieb er auch später eng verbunden. Schreiber dieser Zeilen weiß, mit welcher Freude er zur Jahreswende sogar überseeische Briefe einstiger Sekundarschüler empfing. Die gleiche Liebe und Zuneigung genoß Herr Battaglia bei Lehrern und Schülern als Schulinspektor. Battaglia betrat unsere Schulen nicht als der gestrenge Polizeimann oder gar als Nörgler, der überall nach Schwächen fahndet, sondern als Freund und Berater. Battaglia hatte

seine Aufgabe als Inspektor von der richtigen Seite erfaßt. Bestehende Mängel oder Fehler wurden unnachsichtlich aufgedeckt und gerügt; doch geschah es immer in gewinnender, eindrucksvoller Form. Seine Rügen waren jeweils psychologisch, pädagogisch und methodisch gut fundiert. Nie klang Lieblosigkeit oder Übelwollen aus ihnen heraus. Stets befließigte er sich im Tadel einer weisen, noblen Zurückhaltung, nach dem Worte des Weisen: „Besser die Zunge im Herzen als das Herz auf der Zunge.“ Mehr noch als auf die Schulung des Geistes richtete Schulinspektor Battaglia das Augenmerk besonders auf der Oberstufe auf die Bildung des Charakters. Oft sprach er von der hohen Bedeutung einer richtigen Willenserziehung und munterte die Schüler auf, an den so harten Marmor ihres Charakters mutig den Hammer und den Meißel zu setzen.

Seine vorzüglichen Geistesgaben und seine reiche Erfahrung stellte Herr Battaglia auch den Konferenzen gerne zur Verfügung. Vom hohen Werte der Lehrertagungen überzeugt, blieb er, wenn nicht dringende Umstände ihn dazu zwangen, keiner Konferenz fern. Und Battaglia war ein gern gehörter Referent und tiefgründiger Diskussionsredner. Dem Bündnerischen Lehrerverein lieh er viele Jahre hindurch seine Kräfte als Vorstandsmitglied. Seine Mitarbeit sowohl als Aktuar wie als Vizepräsident erntete stets die ungeteilte Hochachtung und den verdienten Dank der gesamten Lehrerschaft.

So steht Franz Battaglia vor uns als eine markante Gestalt, als begeisterter und begeisternder Lehrer von hervorragender Begabung und Mitteilungsgabe, als Schulinspektor voll Liebe und Milde und von nie erlahmender Arbeitslust und Arbeitskraft, als eine Persönlichkeit aus einem Guß. Habe Dank für all dein Tun und Walten! Möge sich das Wort des Herrn erfüllen: „Die viele in der Gerechtigkeit unterwiesen haben, werden wie Sterne leuchten in ewige Zeiten.“

J. W.